



# ERLÄUTERUNGSBERICHT

ZUM GEMEINSAMEN FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

## LANGBALLIG

UND

## WESTERHOLZ

# Erläuterungsbericht

zum gemeinsamen Flächennutzungsplan der Gemeinden Langballig  
und Westerholz, Amt Langballig, Kreis Schleswig-Flensburg

---

	<u>Seite</u>
1. Ziele des gemeinsamen Flächennutzungsplanes	4
2. Lage im Raum	4
3. Natürliche Grundlagen	5
3.1 Geologische Situation	5
3.2 Klimatische Situation	5
4. Historische Entwicklung	5 - 7
5. Vorgeschichtliche Denkmäler und Fundstellen	7
6. Baudenkmäler	8
7. Naturdenkmäler	8
8. Bevölkerungsentwicklung	8 - 10
9. Bevölkerungsstruktur	10
9.1 Altersaufbau	10 - 11
9.2 Erwerbstätigkeit	11 - 12
9.3 Pendler	12 - 13
10. Wirtschaft	13
10.1 Landwirtschaft	13 - 14
10.2 Handwerk, Handel und Gewerbe	14 - 15
10.3 Fremdenverkehr	15 - 17
11. Eigentümer an Grund und Boden	18
12. Behörden und öffentliche Dienste	18 - 19
13. Bildungseinrichtungen	19
14. Sozialeinrichtungen	19
15. Gesundheitsversorgung	20
16. Stromversorgung	20
17. Abfallbeseitigung	20
18. Verkehr	20
18.1 Überörtliches Verkehrsnetz	20 - 21

18.2	Örtliches Verkehrsnetz	21 - 22
18.3	Öffentliche Verkehrsmittel	22
18.4	Wanderwege	22
18.5	Parkplätze	23
19.	Wasserwirtschaft	23
19.1	Grundwasser	23
19.2	Wasserversorgung	23
19.3	Abwasserbeseitigung	23 - 24
19.4	Oberirdische Gewässer	24
19.5	Überschwemmungsgebiete	24
19.6	Hafen	24 - 25
19.7	Erholungsschutzstreifen	25
20.	Landschaftspflege	25
20.1	Landschaftsschutz	25
20.2	Wälder	25
20.3	Steilküste	25 - 26
20.4	Höft	26
20.5	Strand	26 - 27
21.	Wohnungsbestand	27
22.	Haushaltslage	27 - 31
23.	Zusammenfassung - Planungen	31 - 34

## 1. Ziele des gemeinsamen Flächennutzungsplanes

1967 haben die Gemeinden Langballig und Westerholz die Aufstellung eines gemeinsamen Flächennutzungsplanes beschlossen.

Die Grundlage dieses Beschlusses bildete das gemeinsame Interesse der Gemeinden auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs und die gemeinsame Nutzung des Strandbereiches zwischen Langballigau und Westerholz.

Der gemeinsame Flächennutzungsplan soll den Strandbereich ordnen und Fehlinvestitionen der öffentlichen Hand und privater Investoren vermeiden.

Durch dieses neue Konzept sollen Investitionen in diesem Raum angeregt und erleichtert werden, damit über neue Arbeitsplätze die Bevölkerungsstruktur verbessert wird, die Pendler verringert werden und das örtliche Handwerk und Gewerbe gestärkt werden.

Diese Gedanken der Gemeinde sind 1974 unter Ziffer 6.5.4 (7) in den Regionalplan für den Planungsraum V übernommen worden, wobei allerdings Westerholz als Standort für die Zeltplätze vorgesehen wird.

## 2. Lage im Raum

Die Gemeinden Langballig und Westerholz liegen in der Landschaft Angeln an der Flensburger Außenförde.

Langballig und Westerholz gehören zum Amt Langballig mit Sitz im Ortsteil Streichmühle der Gemeinde Dollerup und zum Kreis Schleswig-Flensburg mit Sitz in Schleswig.

Der Amtssitz ist über die K 97 oder die B 199 gut zu erreichen. Der neue Kreissitz muß über die B 199 und B 76 oder L 270, L 292, L 193 und B 76 angefahren werden, da eine direkte Nord-Süd-Verbindung nicht besteht. Im Norden grenzen die Gemeinden an die Außenförde, im Osten an die Gemeinde Quern des Amtes Steinbergkirche, im Süden an die Gemeinden Dollerup und Grundhof und im Westen an die Gemeinden Ringsberg und Munkbrarup, die mit zum Amt Langballig gehören.

Eine Verbindung nach Dänemark ist durch die Personenfähre von Langballigau nach Sonderburg gegeben.

### 3. Natürliche Grundlagen

#### 3.1 Geologische Situation

- wird nach Angaben des Geologischen Landesamtes ergänzt.

#### 3.2 Klimatische Verhältnisse

Die Jahresniederschlagsmenge ist mit 650 mm relativ gering, die Monate Juli und August weisen die stärksten Niederschlagsmengen auf.

Die jahreszeitlichen Temperaturen liegen infolge des milden ozeanischen Einflusses nicht weit auseinander. Eine Jahresdurchschnittstemperatur von  $+8,2^{\circ}$  C weist auf milde Winter hin. In den Monaten April - August scheint die Sonne ca. 200 Std/mon.

Die Windgeschwindigkeiten sind durch die Küstenlage recht hoch. Die Hauptwindrichtungen sind im Sommer W und NW und im Winter W und SW.

Durch den Einfluß der Ostsee kann das Frühjahr bis zu 4 Wochen später eintreten.

Diese klimatischen Verhältnisse müssen bei der Planung der Fremdenverkehrseinrichtungen berücksichtigt werden.

### 4. Historische Entwicklung

Langballig wurde am 1. 1. 1964 aus den damaligen Gemeinden Langballig Langballigholz und Unewatt gebildet.

Der Name Langballig, früher "Langballe", ist wahrscheinlich aus der Lage der Höfe - sie liegen in Längsrichtung hintereinander - entstanden.

Das Land wurde schon sehr früh von Wikingern bewohnt. Eine 1960 entdeckte größere Anzahl von Wikingergräbern weist auf eine Zeit um 800 n. Chr. hin. Eine Dorfbildung ist jedoch wahrscheinlich erst im 12. Jahrhundert erfolgt.

1886 erlebt Langballig durch den Bau der Kreisbahn einen regen wirtschaftlichen Aufschwung, da der Station durch ihr Hinterland eine gewisse Bedeutung zukam.

1954 wurde die Kleinbahn durch die B 199 ersetzt.

Um 1700 gab es in Langballig die erste Schule, die 1887 zweiklassig wurde. 1904 wurde ein neues Schulgebäude errichtet, das 1950 um 2 auf 5 Klassen erweitert wurde.

1970 wurde die Schule Grundschule und der Hauptschule Munkbrarup zugeordnet.

Seit Mai 1968 ist Langballig anerkannter Erholungsort.

Die Gemeinde Westerholz entstand am 1. 1. 1970 aus den ehemaligen Gemeinden Dollerupholz und Westerholz.

Der Name Westerholz ist auf die ehemaligen großen Wälder zurückzuführen, von denen im Ortsteil Dollerupholz noch einige erhalten sind.

1787 entstanden Dollerupholz und Westerholz nach der Auflösung und Parzellierung der Güter Nübel und Sophienhof in der Glücksburger Enklave von Neukirchen und der Fluraufteilung des Bondendorfes Dollerup und der Parzellierung des Gutes Lundsgaard als Interessengemeinschaft von Kleinbauern und Kättern.

1867 wurden auf der Grundlage der preußischen Landordnung die politischen Gemeinden gebildet.

Die Kleinbauern und Kätner fanden ihren Zuerwerb durch Arbeiten auf den Ziegeleien in Westerholz und Dollerupholz, die ihre Ziegel auf dem Wasserwege vertrieben.

Durch den Bau der Kleinbahn 1886 änderte sich der Hauptverkehrsweg, und die Ziegeleien stellten ihren Betrieb wegen der nun ungünstigen Verkehrslage ein.

Heute sind die Bereiche der Ziegeleien durch Bebauungspläne überplant und bebaut, und der Fremdenverkehr mit seinen Nebenauswirkungen ist nach der Landwirtschaft zur Haupteinnahmequelle der Gemeinde geworden.

Um 1750 bestand in Dollerupholz eine Schule, die 1801 in den Ortsteil Osterholz verlegt wurde. Sie war ab 1900 zweiklassig und diente bis 1970, dem Anschluß an Munkbrarup, der Beschulung

der Kinder aus Westerholz und Dollerupholz und trug auch weiterhin den Namen "Dollerupholzer Schule".

Seit 1972 ist Westerholz anerkannter Erholungsort.

## 5. Vorgeschichtliche Denkmale und Fundstellen

Gemäß Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmale vom 18. 9. 1972 hat das Landesamt für Vor- und Frühgeschichte von Schleswig-Holstein folgende Aufstellung von schützenswerten und zur Sicherung empfohlenen vorgeschichtlichen Bodendenkmale und Fundstellen herausgegeben:

Landesaufnahme Nr.:	D 39, 43 V 6 W 17 - 19 Überpflügte vorgeschichtliche Grabhügel mit Steinpackungen von Körperbestattungen und Urnenbeisetzungen.
Landesaufnahme Nr.:	D 1 - 10, 31, 35, 46 V 1, 3, 4 W 1,3, 10, 16 Vorgeschichtliche Siedlungsstellen: Erdverfärbungen unter der Ackeroberfläche und mit kohliger Erde, Tongefäßscherben und Steingeräten gefüllte Mulden.
Landesaufnahme Nr.:	D 9 Mittelalterliche Befestigungsanlage

Die vorgenannten Bodendenkmale sind vor einer unumgänglichen Zerstörung durch sachgemäße Ausgrabung seitens der Denkmalschutzbehörden (§§ 2 und 3) zu untersuchen bzw. zu bergen.

Die Gefährdung der Denkmale durch Tiefpflügen, Untergrundlockerung, Drainagearbeiten oder Kiesabbau ist gem. § 14 Denkmalschutzgesetz dem Landesamt für Vor- und Frühgeschichte, Schleswig, Schloß Gottorf, Tel. 04621/32347, rechtzeitig anzuzeigen.

Durch normale Ackerwirtschaft sind die genannten Fundstellen nicht gefährdet.

## 6. Baudenkmale

- aus Kunsttopographie Schleswig-Holstein

In Westerholz steht die 1876 erbaute Windmühle "Steinadler" unter Denkmalschutz.

Es handelt sich um einen Galerieholländer aus Stein mit Windrose. Die Mühle ist im Plan gekennzeichnet.

Die Mühle "Steinadler" befindet sich in einem guten Zustand und wird zur Zeit als Gaststätte genutzt.

## 7. Naturdenkmale

Nachfolgende Naturdenkmale sind im Naturdenkmalsbuch des ehemaligen Kreises Flensburg-Land eingetragen:

Lfd.Nr.:	Bezeichnung:
55	1 Fünenstein (Dollerupholz)
63	1 Roßkastanie (Freienwillen)
70	4 Lamberts-Nußsträucher (Langballigholz)

Die Gemeinde Langballig strebt an, die Friedenseiche von 1871 unter Denkmalschutz stellen zu lassen.

## 8. Bevölkerungsentwicklung

- aus Historisches Gemeindeverzeichnis und nach Angaben des Amtes

	Langballig	Westerholz	zusammen
1867	565	456	1021
71	571	457	1028
75	556	439	995
80	588	436	1024
85	609	431	1040
90	616	417	1033
95	642	412	1054
1900	657	453	1110
05	685	461	1146
10	688	468	1156
19	639	464	1123
25	709	459	1168

	Langballig	Westerholz	zusammen
1933	679	449	1128
39	718	455	1173
46	1484	983	2467
47	1490	980	2470
48	1485	983	2468
49	1433	965	2298
50	1329	834	2163
1	1258	803	2061
2	1196	753	1919
3	1096	680	1775
4	1044	616	1660
5	1004	584	1588
6	937	530	1467
7	929	513	1442
8	966	487	1453
9	994	515	1509
60	985	489	1474
1	980	498	1478
2	1001	492	1593
3	1076	523	1599
4	1077	538	1615
5	1113	552	1665
6	1128	587	1715
7	1117	611	1728
8	1118	643	1761
9	1125	651	1776
70	1033	557	1590
1	1030	600	1630
2	1027	610	1637
3	1032	612	1644

Die Bevölkerung nahm in Langballig von 1867 bis 1939 stetig zu, während sie in Westerholz stagnierte. Dieses ist auf die bessere Verkehrserschließung (Hafen Langballigau - 1886 Kleinbahn) Langballigs zurückzuführen.

Nach dem 2. Weltkrieg waren beide Orte entsprechend ihres baulichen Bestandes mit Vertriebenen belegt. Die Vertriebenen wanderten bis 1958 ab und die Orte haben ihre Einwohnerzahl entsprechend ihren früheren Zuwachsraten normalisiert.

E

2000

1500

1000

500

ZUSAMMEN

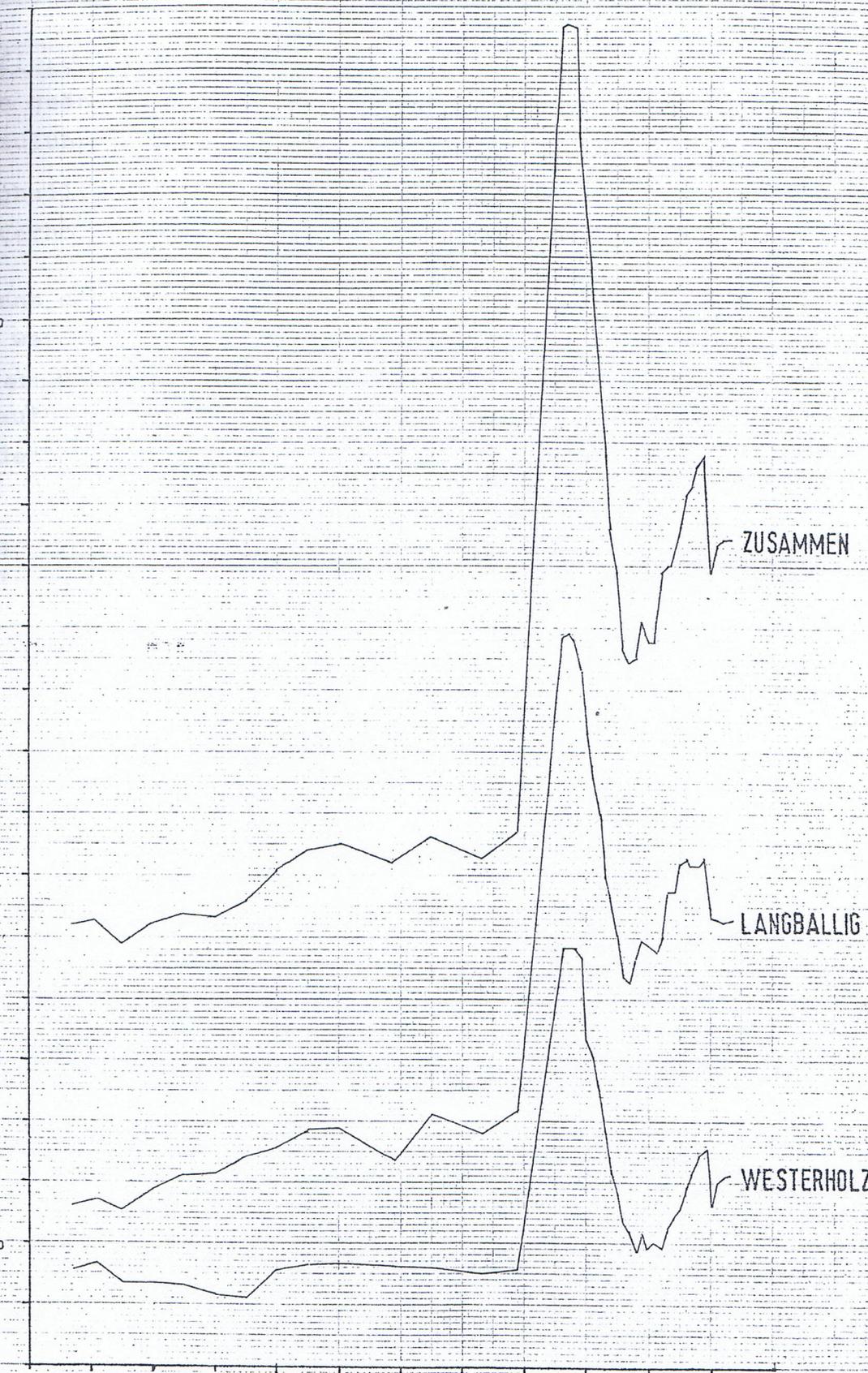
LANGBALLIG

WESTERHOLZ

1900

1950

JHR



Der Bevölkerungsaufschwung in den 60'er Jahren ist auf die rege bauliche Tätigkeit auf der Grundlage der von den Gemeinden aufgestellten Bebauungspläne zurückzuführen.

Die Differenz in den Bevölkerungszahlen von 1969 auf 1970 ist auf die geänderten Erhebungsgrundlagen durch die Volkszählung 1970 zurückzuführen.

In Langballig stagniert nach 1970 die Einwohnerzahl, während sie in Westerholz wegen der noch vorhandenen Bauplätze weiter zunimmt.

Erst wenn die in der Planung befindlichen Bauflächen zur Verfügung stehen, werden sich die Einwohnerzahlen erneut verändern.

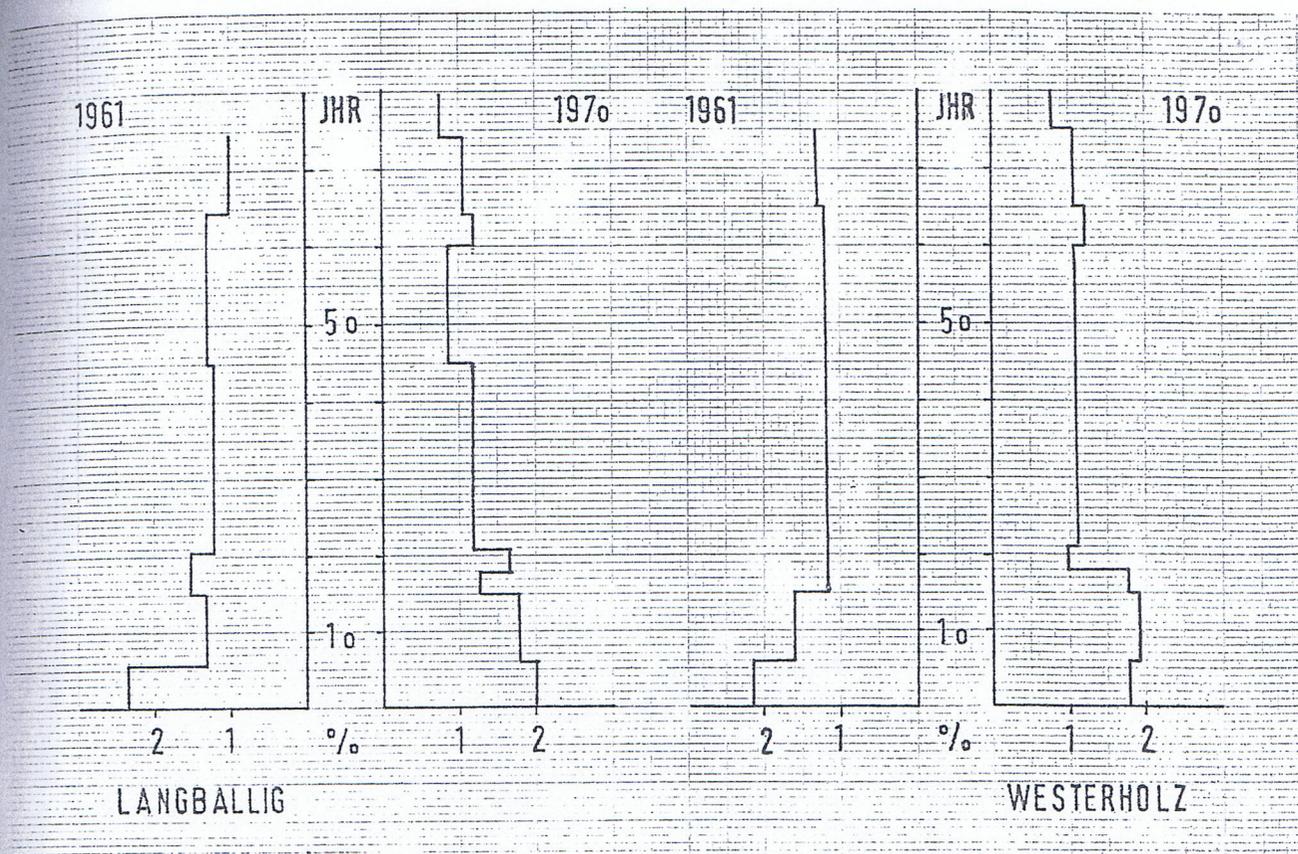
9. Bevölkerungsstruktur

9.1 Altersaufbau

- aus den Volkszählungen '61 und '70

Altersgruppen	Langballig				Westerholz			
	1961		1970		1961		1970	
	Pers.	%	Pers.	%	Pers.	%	Pers.	%
- 6	145	14	123	12	66	13	61	11
6 - 15	119	12	175	16	73	15	96	17
15 - 18			40	4			23	4
18 - 21	82	9	53	5	34	7	16	3
21 - 45	274	29	291	28	142	28	146	27
45 - 60			140	14			95	17
60 - 65	245	26	61	6	119	24	36	6
65 - 75	95	10	113	11	64	13	59	11
75 -			37	4			25	4

Altersgruppen	Langballig				Westerholz			
	1960		1971		1960		1971	
	Pers.	%	Pers.	%	Pers.	%	Pers.	%
- 15	264	27,5	298	28,8	139	27,9	157	28,2
15 - 65	601	62,6	585	56,6	295	59,2	316	56,7
65 -	95	9,9	150	14,5	64	12,9	84	15,1



Die Gemeinden Langballig und Westerholz haben sich in ihrem Altersaufbau, nachdem die Auswirkungen des Krieges beseitigt sind, angeglichen.

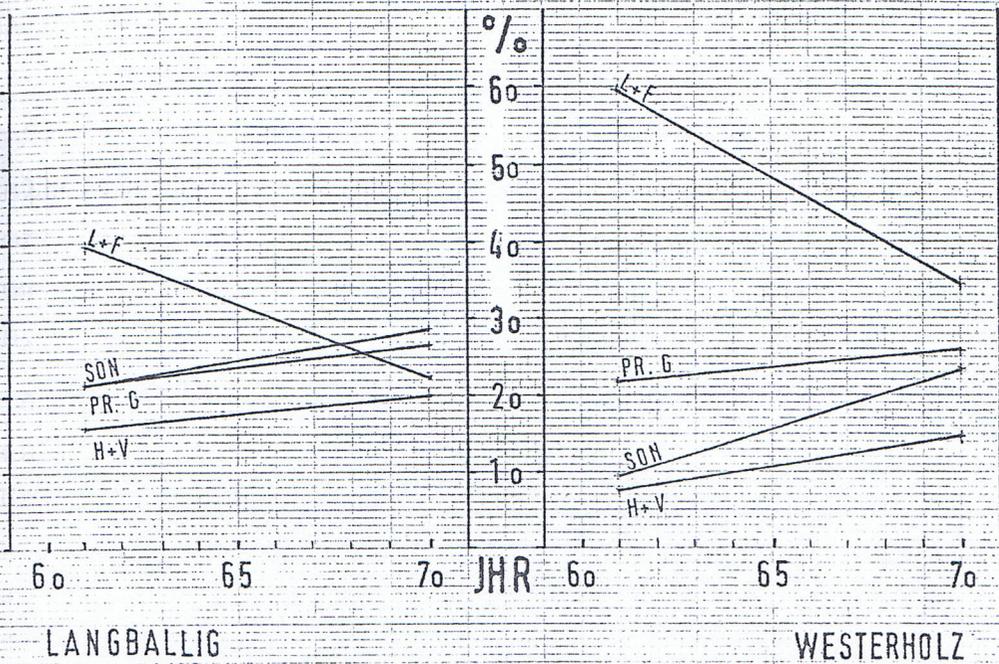
Die Zahl der Kinder liegt um 4,5 % über dem Landesdurchschnitt (24 %). Der Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung liegt 5 % unter dem Landesdurchschnitt (62 %), während der Anteil der alten Leute nur unwesentlich über dem Landesdurchschnitt (14 %) liegt.

Dieses wird sich in den nächsten Jahren auf die bauliche Entwicklung der Gemeinden auswirken, da ein großer Teil der Kinder sich in seiner Heimatgemeinde ansiedeln will und durch den normalen Anteil der alten Leute und den niedrigen Anteil der Erwerbstätigen nur wenige bestehende Wohnungen frei werden.

### 9.2 Erwerbstätigkeit

- aus den Volkszählungen '61 und '70

Wirtschaftsbereiche	Langballig				Westerholz			
	1961		1970		1961		1970	
	Pers.	%	Pers.	%	Pers.	%	Pers.	%
Land- u. Forstw.	164	40	80	23	127	60	63	35
Prod. Gewerbe	89	22	93	27	47	22	47	26
Handel u. Verk.	67	16	75	21	17	8	27	15
Sonstige	91	22	102	29	20	10	43	24



Die Erwerbstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft hat in beiden Gemeinden stark abgenommen. Dieses ist auf den noch immer nicht abgeschlossenen Strukturwandel in der Landwirtschaft zurückzuführen.

Die anderen Wirtschaftsbereiche wachsen demgegenüber an. Die Arbeitsplätze dieser Wirtschaftsbereiche liegen jedoch zu einem großen Teil nicht mehr in den Gemeinden (siehe Ziffer 9.3).

### 9.3 Pendler

- aus der Volkszählung '70

In der Gemeinde Langballig stehen 41 Einpendler 182 Auspendlern gegenüber.

Westerholz hat 100 Auspendler, keine Einpendler.

In Langballig müssen also 67,5 % der außerlandwirtschaftlichen Erwerbstätigen auspendeln. In Westerholz sind es 85,5 %.

Das Hauptziel ist das Oberzentrum Flensburg mit 78 % der Pendler.

In den Amtsbereich pendeln 8 % und 14 % haben sonstige Ziele.

Um die Zahl der Pendler trotz des weitergehenden Strukturwandels in der Landwirtschaft und des relativ hohen Anteils der Kinder an der Gesamtbevölkerung nicht weiter steigen zu lassen, müssen Maßnahmen zur Sicherung und zum Ausbau der Arbeitsplätze in den Gemeinden ergriffen werden.

Zur Erhaltung und zum Ausbau von Arbeitsplätzen sollten die in den Orten vorhandenen Handwerks- und Gewerbebetriebe gefördert werden, vor allem die, die ihre Erwerbsgrundlage auf die Landwirtschaft aufbauen.

Für den Aufbau neuer Arbeitsplätze sollten die günstigen Voraussetzungen der Landwirtschaft für den Fremdenverkehr genutzt werden. Dabei ist jedoch auf die richtige Maßstäblichkeit von Planungen und Investitionen zu Struktur und Charakter der Landschaft und Ortslagen zu achten, da "Ferienzentren" etc. bislang keine Strukturverbesserung, sondern nur neue Probleme geschaffen haben.

## 10. Wirtschaft

### 10.1 Landwirtschaft

In Langballig und Westerholz bestehen 57 Höfe nachfolgender Größe, auf denen 143 Personen beschäftigt sind.

	Langballig	Westerholz
- 2 ha	1	15
2 - 5 ha	4	6
5 -10 ha	-	5
10 -20 ha	1	7
20 -50 ha	12	4
über 50 ha	2	-

In der Verteilung der Hofgrößen läßt sich noch deutlich die überkommene Gemeindestruktur ablesen. Während in Langballig alte große Höfe bestehen, hat Westerholz noch immer seinen historisch bedingten kleinbäuerlichen Charakter, der die Betriebsinhaber zum außerlandwirtschaftlichen Zuerwerb verpflichtet. Hierfür eignet sich vor allem der Fremdenverkehr.

Die Hauptproduktionen liegen im Getreideanbau, der Milchviehhaltung und der Schweinemast und verteilen sich den Bodenverhältnissen entsprechend.

In Westerholz wird eine intensive Milchwirtschaft betrieben. In Langballig wurde 1963 die Ende der '50er Jahre begonnene Flurbereinigung abgeschlossen.

Für Westerholz besteht ein Vorplan, der voraussichtlich 1978 abgeschlossen sein wird.

Der Vorplan hat folgende Aufgabenschwerpunkte:

Gemeinschaftlich:

- 7 km Wirtschaftswege
- 30 km Knickrodung
- Entwässerungsarbeiten in kleinerem Umfang
- Ergänzungspflanzungen

Betriebsgebunden:

- 80 - 100 ha Dränung
- 20 ha Dauergrünlandverbesserung
- Gebäudesanierung auf 4 Höfen

Durch die Flurbereinigung soll die Agrarstruktur verbessert werden. Zusammen mit der Förderung des Fremdenverkehrs und seiner Auswirkung auf die Landwirte können auch kleinere Höfe wie in Westerholz rentabel geführt werden.

## 10.2 Handwerk, Handel und Gewerbe

In den Gemeinden bestehen folgende Betriebe:

Langballig (Stand 1975)

3 Lebensmittelgeschäfte	mit	7	Beschäftigten
1 Bäckerei	"	4	"
1 Spadaka	"	3	"
1 Bezugsverein	"	19	"
1 Tankstelle	"	3	"
1 Autoreparaturwerkstatt	"	10	"
1 Elektriker	"	4	"
1 Maler	"	4	"
1 Stellmacher	"	1	"
1 Zimmerei	"	18	"
1 Import- und Verkaufsfirma	"	5	"
1 Getränkevertrieb	"	3	"
6 Gastwirtschaften	"	15	"
1 Fischereizuchtbetrieb	"	2	"
<hr/>			
21 Betriebe		mit	100 Beschäftigten

Die Grundversorgung der Bevölkerung ist in Langballig gesichert. Die Gemeinde ist bemüht, diesen Stand trotz der erheblichen Konkurrenz durch das Oberzentrum Flensburg zu erhalten und zu verbessern.

Westerholz (Stand 1975)

1 Vogelhaushersteller	mit	1	Beschäftigten
1 Zementwarenbetrieb	"	2	"
1 Heißmangelbetrieb	"	1	"
2 Lebensmittelgeschäfte	"	3	"
3 Gastwirtschaften	"	12	"
<hr/>			
8 Betriebe	mit	19	Beschäftigten

Durch die bestehenden Betriebe kann die Grundversorgung der Bevölkerung nicht sichergestellt werden. Die Gemeinde ist bemüht, durch die Schaffung einer ausreichenden Bevölkerungszahl die Erwerbsgrundlage für die vorhandenen Betriebe sicherzustellen und dann neue Betriebe für die Grundversorgung anzusiedeln.

10.3 Fremdenverkehr

Der Fremdenverkehr ist nach der Landwirtschaft ein wesentlicher Erwerbszweig der Gemeinden und verbindet sie zu einer Einheit auf diesem Gebiet.

Schon vor dem 1. Weltkrieg haben sich wohlhabende Bürger aus Hamburg und anderen Städten "Wochenendhäuser" gebaut und bewohnt. Das Haus "Asmussen" ist eines dieser "Wochenendhäuser", die dem Stil ihrer Zeit und der Wirtschaftskraft ihrer Besitzer entsprechend großzügiger sind, als selbst heutige, repräsentative Wohnhäuser.

Diese Wochenendhausbesitzer sind als sogenannte "Spione" eingezogen, da im Laufe der Zeit und in Abhängigkeit von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage immer mehr Bewohner der Großstädte nachfolgten.

In den '30er Jahren sind in Verbindung mit "Kraft durch Freude" viele Gäste aus dem süddeutschen Raum hierher gekommen. Viele von ihnen sowie ihre Kinder kommen noch heute an die Flensburger Förde.

Nach dem 2. Weltkrieg hat sich der Schwerpunkt von den "Wochenendhäusern" alter Art und den Gewerblichen Beherbergungsbetrieben, wie der Gaststätte "Hohenau", auf die private Zimmervermietung verlagert. Auch kommt jetzt die Mehrzahl der Gäste aus Nordrhein-Westfalen und Berlin.

Aus diesem Grunde wurde der Fremdenverkehrsverein "Amt Langballig (Ostsee)" gebildet, der den Fremdenverkehr auf Amtsebene seiner heutigen Stellung entsprechend fördert.

Im Laufe der Zeit sind folgende Fremdenverkehrseinrichtungen geschaffen worden:

Ausbau des Fischereihafens für Segler  
Personenfähre nach Sonderburg, Aærøskøbing und Flensburg  
Transitreisen  
Angelfahrten  
Tourist-Information in Langballigau  
Minigolfplatz  
4 Badestege in die Ostsee  
2 Zeltplätze  
2 Wochenendhausgebiete  
Parkplätze am Strand  
Wanderwegenetz

In den Gemeinden stehen 966 Betten dem Fremdenverkehr zur Verfügung.

Langballig (lt. Zimmernachweis)

45 Betten in Ferienwohnungen	
300 Betten Privat und auf Bauernhöfen	(Zählung des Bürgermeisters)
60 Betten in Gaststätten und Pensionen	
40 Betten im Müttergenesungsheim der ADS	
<hr/>	
445 Betten	

dazu kommen 180 Stellplätze auf dem Zeltplatz.

Westerholz (lt. Zimmernachweis und Zählung der Gemeinde)

164 Betten in Ferienwohnungen	
276 Betten Privat und auf Bauernhöfen	
71 Betten in Gaststätten und Pensionen	
<hr/>	

511 Betten

dazu kommen 134 Stellplätze auf Zeltplätzen, von denen jedoch 49 Dauerstellplätze des Campingvereins sind.

## Übernachtungen

### Langballig

1968	10.436 Übernachtungen	14.442 Übernachtungen auf
1969	18.751 in Beherbergungs-	15.525 Zeltplätzen, zuzüglich
1970	15.262 betrieben und	20.529 26-30.000 Übernach-
1971	13.175 bei privaten	19.979 tungen auf Dauerstell-
1972	10.758 Vermietern.	15.183 plätzen.
1973	10.123	15.104
1974	9.954	11.721

### Westerholz

1971	31.782	29.510 zuzüglich
1972	35.608	34.168 30.000 auf Dauer-
1973	37.645	33.700 stellplätzen
1974	33.532	842 (Neuordnung der Zelt-
1975	32.252	5.830 plätze)

Die vorstehenden Übernachtungszahlen können vor allem für Langballig nur als eine grobe Schätzung angesehen werden, da sich die Erhebungsgebiete mehrmals änderten und die Vermieter aus Unkenntnis und Angst vor dem Finanzamt unrichtige Angaben machen.

Die Gemeinden sind bemüht, durch Aufklärung und Kontrollen zu genaueren Zahlen zu kommen.

Sie zeigen jedoch - und das wird auch durch die private Erhebung eines Vermieters bestätigt -, daß die Auslastung bei ca. 60 Übernachtungen pro Bett im Jahre 1975 lag.

Dieses ist am Landesdurchschnitt von 90 Übernachtungen pro Bett gemessen, um 1/3 geringer.

Aus diesem Grunde sehen die Gemeinden z. Z. von einer Erweiterung der Bettenkapazität ab und bemühen sich durch öffentliche Investitionen und durch Maßnahmen zur Saisonverlängerung eine höhere Auslastung zu erzielen. Hierbei sollen Eigeninitiativen wie Verbesserung des Angebotes in qualitativer Sicht und Spezialangebote wie für "Wochenendurlauber" besonders gefördert werden.

Die trotz der unbekanntenen Dunkelziffer sehr hohe Zahl der Zeltplatzübernachtungen soll abgebaut werden, zumal die Plätze vornehmlich (ca. 70 %) von Dauercampnern belegt sind, die aus dem Oberzentrum kommen.

11. Eigentümer an Grund und Boden

Langballig

Bundesrepublik Deutschland	434,34 ha Wasser
Land Schleswig-Holstein	1,98 ha Straßen
Kreis Schleswig-Flensburg	7,27 ha Straßen
Gemeinde Langballig	33,70 ha Straßen
Kirchengemeinde Grundhof	1,16 ha Wald
ADS Müttergenesungsheim	1,08 ha
Privateigentum	1.059,71 ha
	<hr/>
	1.539,24 ha

Westerholz

Bundesrepublik Deutschland	830,51 ha Wasser
Kreis Schleswig-Flensburg	2,28 ha Straßen
Gemeinde Westerholz	20,61 ha Straßen
-	3,20 ha Ackerland
Kirchengemeinde Grundhof	0,82 ha Ackerland
" Quern	1,62 ha Wald
Landesforstamt	1,67 ha Wald
Privateigentum	600,55 ha
	<hr/>
	1.461,26 ha

12. Behörden und öffentliche Dienste

- für beide Gemeinden

Verwaltung: Die Gemeinden haben ehrenamtliche Bürgermeister und werden durch das Amt Langballig mit Sitz im Ortsteil Streichmühle der Gemeinde Dollerup verwaltet.

Feuerwehr: In den Gemeinden bestehen Freiwillige Feuerwehren mit:  
1 Löschzug in Langballig  
1 Löschzug in Westerholz  
1 Löschzug in Dollerupholz/Nordballig, für den der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses vorgesehen ist.

Kirche: Das Gemeindegebiet gehört zur ev. Kirchengemeinde Grundhof und zur kath. Kirchengemeinde Glücksburg.

Post: In Langballig befindet sich eine Poststelle mit 6 Bediensteten.

Polizei: Die zuständige Polizeistation ist Dollerup.

13. Bildungseinrichtungen  
- für beide Gemeinden (Stand 1974)

		Kinder aus:	
		Langballig	Westerholz
Grundschule	Langballig	68	37
Hauptschule	Munkbrarup	65	39
Realschule	Flensburg	23	5
Gymnasium	Flensburg	22	9
Berufsschule	Flensburg	11	8
Fachoberschule			
Sonderschule	bei der DGS Munkbrarup ist eine Sonderschulklasse eingerichtet worden.		
Bücherei	Fahrbücherei mit 2.500 Bänden.		
Dorfarchiv	im Amtshaus in Streichmühle, sowie im priv. Bauernmuseum in Bönstrup.		

14. Sozialeinrichtungen

In Langballig besteht ein Kindergarten der Kirchengemeinde Grundhof mit 50 Plätzen. Er wird von den Gemeinden Dollerup, Grundhof, Langballig und Westerholz mit Kindern beschickt.

Den Bürgern des Kirchspieles steht in Grundhof ein Bürgerhaus und in Langballig ein Jugendraum zur Verfügung.

Rentnerwohnungen für die Gemeinden liegen in Dollerup.

Für eine Altentagesstätte oder ein Gemeindezentrum besteht zur Zeit nach Meinung der Gemeinden kein Bedarf. Sollte jedoch solch eine Einrichtung in diesem Raum geplant werden, so sollte sich das Kirchspiel wieder zusammentun und eine gemeinsame Einrichtung an einem zentralen Punkt schaffen.

In Langballig hat die Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig (ADS) ein Müttergenesungsheim eingerichtet.

Es besitzt 45 Betten, die ganzjährig belegt sind, und ein eigenes Schwimmbad.

15. Gesundheitsversorgung

- für beide Gemeinden

Praktischer Arzt

Langballigholz

Zahnarzt

Steinbergkirche, Glücksburg

Tierarzt

Unewatt

Tierklinik

Unewatt

Gemeindeschwester

in Langballig für das Kirchspiel Grundhof

Apotheke

Steinbergkirche

Glücksburg

Krankenhaus

Flensburg

Krankentransporte

Flensburg

16. Stromversorgung

Langballig und Westerholz sind an das Netz der Schleswig-Holsteinischen Stromversorgungs-AG angeschlossen.

Die Hoch- und Mittelspannungsleitungen sowie die Umformerstationen sind im Plan eingezeichnet.

17. Abfallbeseitigung

Die Gemeinden sind Mitglied des Abfallzweckverbandes Schleswig-Flensburg. Der Abfallzweckverband entsorgt die Gemeinden von Haus- und Sperrmüll. Der Müll wird in der Müllkompostierungsanlage Flensburg zu Kompost verarbeitet.

18. Verkehr

18.1 Überörtliches Verkehrsnetz

#### B 199

Die Anbindung an das Fernstraßennetz ist durch die B 199 (Nordstraße) gegeben, die Langballig im Süden schneidet.

#### L 270

In Langballig zweigt die L 270 von der B 199 nach Süden ab. Sie verbindet Langballig mit Grundhof und Husby.

#### K 97

Die K 97 zweigt in Langballig von der B 199 nach Norden ab. Sie erschließt das nördliche Gemeindegebiet und verbindet in der Gemeinde Langballig die Ortsteile Langballig, Langballigkaten, Langballigholz und Langballigau miteinander.

Zwischen Langballigau und Westerholz führte die K 97 am Strand entlang. Diese Linienführung wurde durch die Verlegung der K 97 geändert.

Durch diese Maßnahme kann der Strandbereich vom Kraftfahrzeugverkehr freigehalten werden. Die Straße soll aufgehoben und danach als Strandpromenade genutzt werden.

Lediglich in Langballigau soll der Zielverkehr zum Hafen und in Westerholz der Zielverkehr zum Zeltplatz und Parkplatz geführt werden.

Durch diese Maßnahme würde die Verkehrssituation im Fremdenverkehrsgebiet entscheidend verbessert und die Grundlage zur Neugestaltung dieses Gebietes geschaffen.

Von Westerholz führt die K 97 nach Streichmühle, dem Sitz der Amtsverwaltung, und mündet dort in die B 199.

#### K 99

Die K 99 schließt den Ortsteil Dollerupholz an Westerholz an und verbindet Westerholz mit dem Ortsteil Neukirchen der Gemeinde Quern.

### 18.2 Örtliches Verkehrsnetz

#### Langballig

In der Ortslage sollen Gehwege ausgebaut und die Straßenbeleuchtung verbessert werden.

#### Unewatt

Die Gemeindestraßen sind hier entsprechend ihrer Bedeutung ausgebaut worden.

#### Langballigkaten

Der GIK von Langballigkaten nach Siegum sollte für den landwirtschaftlichen Verkehr ausgebaut werden.

#### Langballigholz

Die Gemeindestraßen erfüllen nicht mehr die an sie gestellten Anforderungen und sollen deshalb im Zuge der Ortsentwicklung ausgebaut werden. Hierbei soll mit der Oberstraße begonnen werden.

#### Westerholz

In Westerholz fehlen teilweise Gehwege und Straßenbeleuchtung. Die übrigen Straßen werden durch die Flurbereinigung ausgebaut.

### 18.3 Öffentliche Verkehrsmittel

Buslinie Flensburg - Kappeln auf der B 199

Buslinie Flensburg- Grundhof - Westerholz .

Buslinie Flensburg - Langballigau

Personenfähre Langballigau - Sonderburg

Personenfähre Langballigau - Flensburg

Personenfähre Langballigau - Aerøskøbing

Bahnstationen Sörup und Flensburg

Luftverkehr Flensburg

Während Langballig durch seine Lage an der B 199 ausreichend versorgt ist, ist die Anbindung der Gemeinde Westerholz unzureichend. Der Ortsteil Dollerupholz soll an das Busnetz angeschlossen werden.

### 18.4 Wanderwege

Die Gemeinden verfügen über ein reiches Netz an Wanderwegen, das jedoch noch an einigen Stellen zu ergänzen und an die neuen Parkplätze anzuschließen ist.

Die Wanderwege sind im Plan eingetragen.

## 18.5 Parkplätze

In den einzelnen Ortsteilen sind ausreichend Parkplätze vorhanden. Im Strandbereich liegen die Parkplätze an der alten Linienführung der K 97 und sollen deshalb an die neue K 97 verlegt werden. Hierfür sind zwei Flächen für ca. 690 Pkw im Flächennutzungsplan ausgewiesen.

## 19. Wasserwirtschaft

### 19.1 Grundwasser

- wird nach den Angaben des Geologischen Landesamtes nachgetragen.

### 19.2 Wasserversorgung

Langballig und Westerholz werden vom Wasserbeschaffungsverband Nordangeln versorgt.

Zur Zeit werden die letzten Leitungen verlegt, so daß die Gemeinden demnächst vollständig angeschlossen sind.

Die Hauptwasserleitungen werden nach den Angaben des WBV in den Plan eingetragen.

### 19.3 Abwasserbeseitigung

In den Gemeinden wird bis auf das Baugebiet "Sonnholm", die Zeltplätze in Westerholz und das Gebiet Haffkoppel, die vollbiologische Kläranlagen besitzen, das häusliche Abwasser in Hauskläranlagen gereinigt und in den nächsten Vorfluter geleitet.

Da die Hauskläranlagen nicht den neuesten Vorschriften entsprechen und kaum gewartet werden, sind die Nebenvorfluter stark belastet.

Hinzu kommen noch landwirtschaftliche Abwässer, die die Nebenvorfluter zusätzlich belasten.

Der Hauptvorfluter Langballigau ist wegen seiner großen Wasserführung noch nicht gefährdet.

Um die Belastung der Vorfluter zu verringern, haben die Gemeinden einen Generalentwässerungsplan aufstellen lassen.

Dieser Plan hat gezeigt, daß die Abwasserfrage auf einer größeren Basis gelöst werden muß. Das Gleiche wurde beim Generalentwässerungsplan Dollerup-Grundhof festgestellt.

Die Abwasserbeseitigung kann nur auf Amtsebene durchgeführt werden. Hierfür sollte ein "Abwasserverband Langballig" gegründet werden.

Die Hauptabwasserleitungen sind in dem Plan eingezeichnet.

Im Außenbereich der Gemeinden sollen die häuslichen Abwässer weiterhin in Hauskläranlagen gereinigt und in Vorfluter geleitet werden. Es ist jedoch darauf zu achten, daß die Kläranlagen der DIN 4261 (Stand Oktober 1970) angepaßt und regelmäßig gewartet werden.

Weiterhin sollen die geklärten Abwässer nur den Vorflutern zugeleitet werden, die immer über eine ausreichende Wasserführung verfügen.

Die landwirtschaftlichen Betriebe müssen im Hinblick auf eine schadlose Beseitigung ihrer Abwässer überprüft werden. Jauchegruben und Dungstätten sind entsprechend auszubauen.

#### 19.4 Oberirdische Gewässer

Die Gemeinden liegen im Bereich des Unterhaltungsverbandes Langballigau. Die Verbandsvorfluter sind ausgebaut. Lediglich im Bereich Dollerup ist ein weiterer Ausbau durch die Flurbereinigung vorgesehen. Die Hauptvorfluter sind im Plan gekennzeichnet.

#### 19.5 Überschwemmungsgebiete

In dem im Plan gekennzeichneten Überschwemmungsgebiet muß die Oberkante des Erdgeschoßfußbodens für Räume, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienen, 3,00 Meter über NN liegen. Die Fundamente von Gebäuden sind gegen Wellenschlag und Unterspülen zu sichern.

#### 19.6 Hafen

Im Mündungsbereich der Langballigau liegt der kreiseigene Hafen Langballigau. Er ist Fischereihafen und wird zusätzlich als Seglerhafen benutzt. Im Hafen sind ein Lotsenboot, ein Strandrettungsboot, ein Fischereiaufsichtsboot und ein Zollkreuzer stationiert. Weiterhin wird der Hafen von den Personenfähren nach Dänemark angelaufen und erhält durch die Transitreisen eine besondere Bedeutung. Es bestehen Pläne, den Hafen zu vergrößern. Sie werden in den Plan übernommen.

Eine Verlängerung der Transitbrücke als 1. Bauabschnitt dieser Maßnahme zeichnet sich ab. Deshalb ist besonderer Wert auf die Neuregelung der Verkehrssituation des Hafens zu legen.

#### 19.7 Erholungsschutzstreifen

Gemäß § 17 a LWG ist ein 50 m breiter Streifen entlang der mittleren Hochwasserlinie nach Maßgabe des Gesetzes freizuhalten. Dieser Erholungsschutzstreifen ist im Plan gekennzeichnet. Gemäß der Landesverordnung über weitere Erholungsschutzstreifen im Kreis Flensburg-Land vom 19. September 1972 ist entlang der Langballigau mit Anfangspunkt 200 m nördlich der Brücke Dorfstraße Unewatt und Endpunkt 200 m südlich Straßenbrücke K 25 ein weiterer Erholungsschutzstreifen festgesetzt worden. Dieser Streifen ist im Plan gekennzeichnet.

#### 20. Landschaftspflege

##### 20.1 Landschaftsschutz

Der Küstenbereich der Gemeinden liegt im Landschaftsschutzgebiet Nr. 13 "Flensburger Förde". Die Bestimmungen der Kreisverordnung zum Schutze von Landschaftsstellen im Kreise Flensburg-Land vom 31. 3. 1967 sind zu beachten.

##### 20.2 Wälder

Im Küstenbereich der Gemeinden liegen mehrere Wälder, die zusammen mit Waldstücken der Nachbargemeinden größere zusammenhängende Forstflächen ergeben.

Im Flächennutzungsplan ist keine Umwandlung von Forstflächen in Bauflächen oder landwirtschaftliche Nutzflächen vorgesehen. Eine Aufforstung ist nicht geplant, da es sich hier um landwirtschaftlich wertvollen Boden handelt, der von den Bauern nicht abgegeben wird.

##### 20.3 Steilküste

Die Steilküste zieht sich, nur durch das Mündungstal der Langballigau unterbrochen, durch beide Gemeinden. Sie prägt mit ihren bewaldeten Oberkanten maßgeblich diesen Küstenbereich. Aus diesem Grunde ist die Steilküste zu erhalten.

Maßnahmen zur Eindämmung des Abbruches sind zur Zeit nicht vorgesehen, da ihr Nutzen den Aufwand nicht rechtfertigt.

Bauliche Anlagen dürfen nur in mindestens 50 Meter Abstand von der Abbruchkante erstellt werden.

#### 20.4 Höft

Aus den mitgeführten Sanden der Langballigau ist im Mündungsbereich in die Ostsee das Höft entstanden.

Es ist eine sandige Ebene zwischen den hohen bewaldeten Ufern des Urstromtales.

Dieses Höft ist, begrenzt von den Ortsteilen Langballigholz im Westen und Westerholz im Osten, das Hauptziel des Fremdenverkehrs.

Aus diesem Grunde soll es weitgehend in seiner natürlichen Struktur erhalten bleiben und als zusätzliche Bewegungsfläche für den schmalen Küstenstreifen genutzt werden.

Die Fremdenverkehrseinrichtungen sollen auf die Ortslagen Langballigholz und Westerholz beschränkt bleiben.

Die bereits bestehenden Einrichtungen, wie Zeltplätze, werden an den Rand nach Westerholz verlegt und dort vor der Waldkulisse entsprechend eingegrünt, oder liegen wie der Hafen, an der Mündung der Langballigau, an einem natürlichen Standort. Hierbei ist besonders auf die Vermeidung von störenden Nachfolgeeinrichtungen zu achten.

#### 20.5 Strand

Durch die von der Langballigau im Mündungsgebiet abgelagerten Sande ist ein natürlicher Sandstrand entstanden.

Er hat hinter der schützenden Hafemole seine größte Breite und drohte im Bereich der Zeltplätze abgetragen zu werden.

Eine Küstensicherung durch Felsen und der Sandfang durch Bühnen hat diese Entwicklung jedoch aufgehalten und zu Anfängen einer Neubildung von Sandstrand geführt.

Der Strand muß im Sommer sehr gepflegt werden, da er durch anlandenden Seetang verschmutzt wird.

Die Wassertiefen vom Strand aus nehmen nur sehr gering zu, so daß eine günstige Bademöglichkeit vorhanden ist.

4 Badebrücken führen über den steinigen Randstreifen in das tiefere Wasser.

Der Strand ist eine der Grundlagen des Fremdenverkehrs in den Gemeinden. Seine Pflege, Erhaltung und eventuelle Vergrößerung ist ein Hauptanliegen der Gemeinden.

## 21. Wohnungsbestand

- Stand 1. 1. 1974

	Langballig	Westerholz
Wohngebäude	250	166
darin WE	343	214
Ferienhäuser	2	12
Wochenendhäuser	24	36
Sonst. Gebäude	8	1
darin WE	10	1
Unterkünfte	1	
darin WE	1	
	<hr/>	<hr/>
	285/354	215/215

In Langballig stehen 259 bewohnte Gebäude mit 354 Wohneinheiten und 26 Wochenend- und Ferienhäuser. Auf 1.032 Einwohner verteilt belegen 2,92 Einwohner eine Wohneinheit.

In Westerholz stehen 167 bewohnte Gebäude mit 215 Wohneinheiten und 48 Wochenend- und Ferienhäuser. Auf 612 Einwohner verteilt belegen 2,85 Einwohner eine Wohneinheit.

Die geringe Belegungsdichte ist ein Zeichen für ein breites Angebot an Privatbetten.

## 22. Haushaltslage

- ausgearbeitet vom Amtskämmerer Feller

Langballig

Realsteuerhebesätze seit 1953

220 v. H. Grundsteuer A und B

300 v. H. Gewerbesteuer

Ist-Aufkommen an Realsteuern lt. Haushaltsrechnungen:

Haushaltsjahr	Grundsteuer		Gewerbesteuer
	A DM	B DM	DM
1965	33.284,--	15.126,--	35.316,--
1966	32.946,--	16.481,--	46.593,--
1967	33.084,--	17.203,--	48.320,--
1968	32.863,--	17.909,--	59.247,--
1969	33.037,--	19.671,--	57.436,--
1970	31.558,--	20.707,--	54.908,--
1971	32.591,--	22.227,--	68.970,--
1972	33.281,--	24.686,--	99.578,--
1973	30.784,--	28.497,--	94.400,--
1974	33.098,--	31.767,--	104.246,--
1975 lt. HH-Plan	32.000,--	36.000,--	90.000,--

Allgemeiner Überblick über die Finanzlage der Gemeinde  
Langballig

Vom Haushaltsjahr 1974 ausgehend kann zur Finanzlage der Gemeinde Langballig gesagt werden, daß eine freie Finanzspitze von etwa 20.000,-- DM verbleiben wird, die für Investitionsmaßnahmen zur Verfügung stehen könnte. Da das Gewerbesteueraufkommen der Gemeinde erheblich ist und die Auswirkungen des ab 1. 1. 1975 in Kraft getretenen neuen Gewerbesteuergesetzes nicht übersehen werden können, ferner die derzeitige Wirtschaftslage sich auf die Gewerbeerträge negativ auswirken wird, muß die angegebene freie Finanzspitze als Maximum angesehen werden. Das unerwartet gute Abschlußergebnis 1974 beruht auf verschiedenen einmaligen Umständen, die für die nächsten 5 Haushaltsjahre keinen Bestand haben.

Die für die Gemeinde anstehenden dringlichen Aufgaben nach dem Kreisentwicklungsplan sind:

- a) die zentrale Wasserversorgung
- b) die zentrale Abwasserbeseitigung
- c) Straßenbeleuchtungsanlagen
- d) Wanderwege- und Fußsteigausbau
- e) Auffang-Parkplatz in Langballigau

Während die Aufgaben zu a), b), d) und e) im wesentlichen von Bundes-, Landes- und Kreiszuschüssen abhängig sein werden, kann sich die Gemeindevertretung zunächst wohl nur für einen abschnittsweisen Ausbau nach c) einsetzen.

Die Aufgabe zu a) obliegt dem Wasserbeschaffungsverband "Nordangeln", dem die Gemeinde als Mitglied angehört. Über den Verband besteht die Möglichkeit, in 1975 die gesamte Gemeinde an das öffentliche Versorgungsnetz anzuschließen, wobei der Ortsteil Unewatt bereits in 1974 angeschlossen werden konnte. Da die aufzubringende Eigenleistung von den Anschlußmitgliedern als Beitrag aufzubringen ist, ergibt sich hieraus keine Belastung für den Gemeindehaushalt.

Hinsichtlich der Aufgaben zu b) ist in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Westerholz ein gemeinsamer "Generalentwässerungsplan" in Auftrag gegeben.

Sollten wider Erwarten sich Finanzierungsmöglichkeiten für die Aufgaben zu b), d) und c) ergeben, wird die Gemeindevertretung auch diese Aufgaben in Angriff nehmen können, da eine Finanzierung nicht unbedingt und ausschließlich den Gemeindehaushalt belasten muß. Die Aufbringung von Eigenmitteln bzw. Kapitaldienstleistungen in diesen Fällen könnten durch entsprechende Orts- und Gebührensatzungen über Dritte sichergestellt werden.

Für die Gemeinde Langballig wird es daher darauf ankommen, baureife Entwürfe für die anstehenden Aufgaben zu bekommen, um zu gegebenem Zeitpunkt eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten ausschöpfen zu können.

Für diese Planungsaufgaben sollten in jedem Falle die vorhandenen Mittel ausreichen und auch eingesetzt werden.

#### Allgemeiner Überblick über die Finanzlage der Gemeinde Westerholz

Vom Haushaltsjahr 1974 ausgehend kann zur Finanzlage der Gemeinde Westerholz gesagt werden, daß frei verfügbare Haushaltsmittel auf Dauer gesehen nur in geringem Umfang zur Verfügung stehen werden, da die Gemeinde jährlich etwa 20.000,-- DM zusätzlich für Fremdenverkehrseinrichtungen bereitstellen muß. Die in 1974 in der Haushaltsrechnung ausgewiesene Zuführung vom Verwaltungs-

an den Vermögens-Haushalt in Höhe von rd. 26.600,-- DM abzüglich 1.000,-- DM jährlich Tilgungsleistung, gleichzeitig als freie Finanzspitze zu betrachten, wird zukünftig sicherlich durch höhere Umlagen für Schulwesen und dergleichen abgebaut werden. Zur Zeit hat die Gemeinde Westerholz aus der Verwertung des ihr zugefallenen ehemaligen Schulvermögens und aus bestehenden Spargut-Rücklagen einen Bestand von rd. 90.000,-- DM. Dieser Betrag könnte für Investitionen sofort zur Verfügung gestellt werden. Durch eine weitere Veräußerung von Grundvermögen könnten weitere 30.000,-- DM erzielt werden.

Die für die Gemeinde Westerholz anstehenden dringlichen Aufgaben nach dem Kreisentwicklungsplan waren bzw. sind

- a) die zentrale Wasserversorgung
- b) die zentrale Abwasserbeseitigung
- c) Ausbau von Einrichtungen im Strandbereich, Wanderwege pp
- d) Ausbau eines Auffang-Parkplatzes im Strandbereich
- e) Straßenbeleuchtungsanlagen.

Die Aufgabe zu a) konnte in 1974 über den Wasserbeschaffungsverband Nordangeln gelöst und zum Abschluß gebracht werden. Eine Belastung des Gemeindehaushalts hat sich daraus nicht ergeben. Hinsichtlich der Aufgabe b) ist in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Langballig ein gemeinsamer "Generalentwässerungsplan" in Auftrag gegeben. Eine Durchführung wird von der Bereitstellung öffentlicher Mittel abhängig sein. In diesem Zusammenhang aufzubringende Eigenmittel können im wesentlichen durch entsprechende Orts- und Gebührensatzungen über die Anschlußnehmer finanziert werden. Da im B-Plan-gebiet "Sonnholm" erstellte Klärwerk, derzeitiger Zeitwert etwa 180.000,-- DM, ist über Erschließungskosten durch Eigenmittel finanziert. Eine Anbindung an das neue Abwasserbeseitigungsnetz ist notwendig.

Der Ausbau von Wanderwegen konnten in 1974 durch Zuweisungen des Landes aus dem "Förderungsfonds" für Naherholung abgeschlossen werden. Die entsprechenden Eigenmittel konnten ebenfalls in 1974 bereitgestellt werden.

Im Strandbereich vorgesehene weitere Freizeiteinrichtungen, wie Kinderspielplatz usw., sollten auf gleicher Basis finanziert werden. Die Gemeinde plant den Ausbau eines Spielplatzes in einem Sonderbereich für Kleinkinder mit Planschbecken und Spielgeräten. Durch eine Bepflanzung aus bodenständigen Gehölzen und Sträuchern

soll der Bereich abgesichert werden. Die Planunterlagen liegen vor, die geschätzten Kosten betragen ca. 40.000,-- DM.

Die Aufgabe zu d) kann nur in Zusammenarbeit mit dem Kreis Schleswig-Flensburg nach Abschluß des Ausbaues der K 97 unter wesentlicher finanzieller Beteiligung des Kreises erfolgen. Bei der Aufgabe zu e) müßte, da die Gemeinde Westerholz im Verhältnis zur Einwohnerzahl eine großflächige Gemeinde darstellt, zunächst geklärt werden, welche Ortsteile zu berücksichtigen wären. Die Mittel für Erarbeitung und Erstellung entsprechender Planungsunterlagen bzw. baureifer Entwürfe dürften zur Verfügung stehen.

### 23. Zusammenfassung - Planungen

Wegen der verschiedenen Strukturen und Probleme werden die einzelnen Ortsteile der Gemeinden Langballig und Westerholz einzeln behandelt.

#### Langballig

Dieser Ortsteil liegt verkehrsgünstig am Knotenpunkt von B 199, L 270 und K 97 und nimmt mit den hier am konzentriertesten auftretenden Handels- und Gewerbebetrieben die Versorgung des Bereiches war. Als Sitz eines größeren Bezugsvereins wird auch die Landwirtschaft von hier aus versorgt.

Aus diesen Gründen wurde hier eine Wohnbaufläche von ca. 1,9 ha <sup>^</sup> = 19 Einfamilienhäuser ausgewiesen.

#### Unewatt

Unewatt ist ein reines Bauerndorf und soll als ein solches erhalten bleiben. Die ausgewiesenen Mischbauflächen lassen den bestehenden Höfen ausreichenden Spielraum für eine Weiterentwicklung.

#### Langballigschule

In diesem Ortsteil ist die Grundschule untergebracht. Das umgebende Wohngebiet soll nicht ausgeweitet werden.

#### Langballigkaten

In der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Kriege ist hier im südlichen Anschluß an das Mischgebiet ein Wohngebiet entstanden. Weitere Bauflächen sind nicht vorgesehen.

#### Langballigau - Westerholz

Westwärts und ostwärts des Mündungstales hat sich durch seine

bevorzugte Lage ein Fremdenverkehrsschwerpunkt mit einer langen Tradition herausgebildet.

Um einem Rückgang der Entwicklung dieses Gebietes entgegenzuwirken, streben beide Gemeinden eine besondere Förderung dieses Gebietes und eine Koordinierung der Aufgaben und Investitionen durch die nachfolgenden Flächenausweisungen an.

#### 1. Höft

Das Höft soll von Bebauung freigehalten werden und zur Entlastung des Strandbereiches als Grünfläche mit Parkanlagen, Sport- und Spielplätzen hergerichtet werden. Dieses erfordert eine Verlegung der K 97 nach Süden.

Der dadurch ersetzte Teil der K 97 soll als Promenade und zur Führung des Zielverkehrs zum Hafen Langballig und zum Parkplatz und Zeltplatz in Westerholz benutzt werden.

Durch diese Maßnahmen erhalten die Gemeinden einen großen, verkehrsfreien Erholungsraum. Der zur Zeit noch in Langballigau vorhandene Campingplatz soll langfristig aufgehoben werden bzw. teilweise nach Westerholz verlegt werden. Hier ist ein großer Zeltplatz von ~ 2,7 ha geplant, der entsprechend eingegrünt vor der Kulisse der Sonnholmer Steilküste die Landschaft wesentlich weniger belastet als die alten Plätze.

Eine Verbesserung der Situation ist durch die Neugestaltung der Westerholzer Plätze, nach dem Verkauf der Anlage vom Kreis an die Dauerzelter, bereits eingetreten. Der hier eingeschlagene Weg soll weiter verfolgt werden.

Da die alten Parkplätze durch die Verlegung der K 97 abgeschnitten sind, werden ca. 690 Parkplätze an 2 Stellen entlang der K 97 angelegt. Auf ihre Einbindung in die Landschaft wird besonders geachtet.

Von hier aus sollen dann auch die Ringwanderwege ausgehen, um dieses zusätzliche Angebot besser nutzbar zu machen.

Am Fußweg von Sonnholm zum Strand besitzt die Gemeinde Westerholz eine ca. 0,3 ha große Fläche, die sie als Sondergebiet für saisonbedingte Fremdenverkehrsnachfolgeeinrichtungen ausweist, um den Wurst-, Eis- und Erfrischungsständen einen Platz zuzuweisen.

## 2. Hafen Langballigau

Der Hafen Langballigau bildet einen besonderen Anreiz für die Gäste. Nach den mit der Gemeinde abgestimmten Planungen des Kreises soll der Hafen auf das im Plan angegebene Maß ausgebaut werden, da er seine jetzige Funktion als Fischereihafen zunehmend verliert und als Segel- und Fährhafen eine bessere Zukunft hat.

Die Aktivierung des Ausflugs- und Transitverkehrs ist das Bestreben der den Hafen anlaufenden Reedereien. So wird zur Zeit als 1. Bauabschnitt die Verlängerung der Transitbrücke geplant.

Dieses Projekt soll vor einem Umbau des Hafens als Segelhafen gefördert werden, da vor einer Kapazitätsvergrößerung des Hafens für Segler die Entwicklung in den Nachbarhäfen abgewartet werden muß.

Bei einer Verlängerung der Transitbrücke ist mit einem zusätzlichen Verkehrsaufkommen, vor allem durch Busse, zu rechnen. Aus diesem Grunde muß die Verkehrssituation im Bereich des Hafens neu geordnet werden.

Die Herausnahme des Durchgangsverkehrs und die im Plan ausgewiesenen So-Hafen-Flächen lassen dieser Neuordnung ausreichend Spielraum.

## 3. Langballigholz - Unterstraße

Die Unterstraße ist den Anforderungen nicht mehr gewachsen und soll zusammen mit der Oberstraße zu einem Ring ausgebaut werden. Zur Abrundung der Ortslage sind an dieser Strecke 1,1 ha Mischbaufläche  $\hat{=}$  11 Häuser geplant.

## 4. Langballigholz - Oberstraße

Die Oberstraße soll in der nächsten Zukunft ausgebaut und mit der Unterstraße zu einem Ring verbunden werden. Entlang der Oberstraße sind ca. 2,9 ha Mischbaufläche  $\hat{=}$  29 Häuser geplant. Dazwischen sind 4 ha Sondergebiet "Ferienhäuser" geplant.

In dem Sondergebiet "Ferienhäuser" sollen Ferienhäuser entstehen, die als Zweitwohnsitze und zur Vermietung an Familien

mit Kinder gedacht sind und dadurch auch für den Fremdenverkehr genutzt werden können und in diesem Bereich eine Marktlücke füllen.

5. Westerholz

Die Ortslage wird durch den alten Bestand des Mischgebietes im Bereich der Windmühle und durch die Neubauf Flächen "Sonnholm" und "Zu den Lücken" geprägt.

In diesen Neubauf Flächen besteht eine Mischung aus Dauerwohnsitzen, Zweitwohnsitzen und Wochenendhäusern, die noch durch ca. 2,5 ha Wohnbaufläche  $\hat{=}$  25 Häuser abgerundet wird.

Ostwärts der Gaststätte Hansen wird eine ca. 1,5 ha große Fläche als Grünfläche für fremdenverkehrsbezogene Sport- und Spielanlagen ausgewiesen.

6. Dollerupholz - Haflücke

In der Haflücke ist ein Wohnbaugesamt mit mehreren Zweitwohnsitzen entstanden.

Die Gemeinde plant zur Erschließung des Strandbereiches einen durchgehenden Grünzug zwischen Bebauung und Wald. Südlich der Ortslage ist ein Sondergebiet für Ferienhäuser geplant, das zur Verbreiterung des Fremdenverkehrsangebotes beitragen soll.

Um eine Belastung der Landschaft zu verhindern, soll der in diesem Gebiet liegende Pucksberg von jeglicher Bebauung freigehalten werden.

Zusammenfassung:

Langballig

Langballig	1,9 ha W
Langballigholz	4 ha M
	4 ha SO "Ferienhäuser"

Westerholz

Westerholz	2,5 ha W
Dollerupholz	3 ha SO "Ferienhäuser"